Pressemitteilung vom 10.09.2010

FREIE WÄHLER fordern vollständigen Erhalt der Städtebauförderung

Florian Streibl MdL – Städtebauförderung darf nicht zum haushaltspolitischen Steinbruch verkommen – Gebt der Mittelkürzung keine Chance!

Oberammergau / München (lu). Florian Streibl, MdL und stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FREIEN WÄHLER im Bayerischen Landtag, spricht sich für die Beibehaltung der Städtebauförderung in bisheriger Höhe aus. Er befürchtet einen starken Rückgang der Investitionen gerade auch in den ländlichen Kommunen. Streibl: „Sollte der Bund die Städtebaufördermittel um 50 % kürzen, wie momentan diskutiert, hätte das enorme Auswirkungen auf die Investitionen gerade auch im Oberland. Die allein für die letzten beiden Jahre veröffentlichten Zahl der Obersten Bayerischen Baubehörde belegen, in welch großem Umfang städtebauliche Maßnahmen hier im Oberland gefördert wurden:

- Bayerisches Städtebauförderungsprogramm 2009: 564.000 Euro (Bernried, Ettal, Farchant, Feldafing, Grainau, Holzkirchen, Miesbach, Mittenwald, Peiting, Steingaden)
- Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm 2010 – Städtebaulicher Denkmalschutz: 168.000 Euro (Bad Tölz, Schongau)
- Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm 2010 – Stadtumbau West: 1.040.000 Euro (Lenggries, Mittenwald, Murnau)
- Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm 2010 Teil II – Die soziale Stadt: 360.000 Euro (Geretsried, Hausham, Peißenberg)
- Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm 2010 – Städtebauliche Sanierung und Entwicklung: 30.000 Euro (Garmisch-Partenkirchen)
- Städtebauförderung in Bayern – Leben findet Innenstadt – Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren 2010: 570.000 Euro (Peiting, Penzberg, Weilheim)

Die Kürzung dieser Fördermöglichkeiten stellt eine eklatante Benachteiligung für die Städte und Gemeinden dar, die sich gerade jetzt oftmals der Aufgabe stellen müssen, die Ortsentwicklung voranzutreiben, um sich dem demografischen Wandel und den veränderten wirtschaftlichen Anforderungen stellen zu können.
Bayern würde nächstes Jahr nur noch 8 Mio. Euro Städtebaufördermittel erhalten anstatt wie in diesem Jahr 51 Mio. Euro, weil der Bund den Verteilschlüssel zu Ungunsten der alten Bundesländer ändert. Fraglich ist außerdem, in welcher Höhe die bayerische Staatsregierung die Städtebauförderung bei einem Rückgang der Bundesmittel kofinanzieren würde.“ Bisher steuerte Bayern Mittel in gleicher Höhe wie der Bund bei. Sollte sich dieser Satz nicht erhöhen, würden den bayerischen Kommunen weitere 43 Mio. Euro im nächsten Jahr fehlen.

Streibl weiter: „Der Schaden für unsere Kommunen und die regionale Wirtschaft wäre aber noch um ein Vielfaches höher. Eine Studie des Deutschen Institutes für Wirtschaftsförderung hat ergeben, dass das durch Städtebauförderung angestoßene Investitionsvolumen achtmal so hoch ist wie der von Bund und Land zur Verfügung gestellte Betrag. Dies ist für den ländlichen Raum zukunftsentscheidend. Während in den Metropolen wie München weiterhin massiv investiert wird, verlieren Landkommunen mehr und mehr den Anschluss.“ Laut Streibl zeige sich in dieser Diskussion einmal mehr die widersprüchliche Politik des Bundes: „Was mit dem Konjunkturpaket angekurbelt wurde, wird nun durch eine Vollbremsung wieder kaputtgemacht. Wir brauchen mehr Planungssicherheit und nicht jedes Jahr eine neue Richtung. Es ist nicht akzeptabel dass Bundesbauminister Ramsauer, der ja aus Bayern kommt, unsere Kommunen geradezu demontiert.“

Pressekontakt:
Abgeordnetenbüro Florian Streibl MdL - Ludwig Utschneider M.A. – Referent
Othmar-Weis-Straße 5 – 82487 Oberammergau
Email: referent@florian-streibl.de
Telefon: 08822 / 935282; Fax: 08822/935287 www.florian-streibl.de